

Uetikon den 20. September 2021

Offener Brief zur Sendung Sternstunde Philosophie des Schweizer Fernsehens
vom 19. September 2021

Eigentum-Fluch oder Segen – Der philosophische Stammtisch

Sehr geehrte Frau Bleisch
Sehr geehrter Herr Eilenberger

Ich schätze seit langem Ihre Sendungen bzw. Ihre kenntnisreiche und feinfühlig
Moderation.

Für einmal, so scheint mir, ist sie völlig misslungen. Vielleicht liegt es am Thema
Eigentum, das Sie ins Bockshorn jagen liess oder, so frage ich mich, ob es daran
liegt, dass Sie beide keine politischen PhilosophInnen sind. Das Eigentum ist
primär ein hochpolitischer und nicht primär ein philosophisch-mythologischer
Begriff. Im Gespräch insinuierten und unterstellten Sie beide mehrfach, dass Frau
Eva von Redecker angeblich alles Privateigentum abschaffen möchte - und das
konfiskatorisch. In der Tat: Sie haben auf viele Aspekte des Eigentums
hingewiesen und Fragen an die beiden Gäste weitergeleitet. Es fehlte leider oft
der Tiefgang: Am Beispiel der Liegenschaft von Federer war dies sehr auffällig. Sie
haben vergessen einzubringen, dass das Wasser und der Zugang zum Wasser
öffentlich- und zivilrechtlich geregelt ist. Es gibt ein öffentliches Recht auf den
Zugang zu Seen und Flüssen! Die Chance, das Spannungsfeld von Privat- und
öffentlichem Eigentum am Beispiel Federer zu vertiefen, haben Sie leider verpasst.
Es hätte weitere gute Beispiele gegeben, um dieses Spannungsfeld zu vertiefen:
etwa das Verhältnis "privat-oder-staatlich" am Beispiel der Infrastrukturen wie
Bildung, Energieversorgung, Transport usw. Auch die von Francis Chevenal
angeregte Frage, wie Externalitäten-Kosten ins Eigentum einbezogen werden
könnten, wurde nur sehr marginal gestreift. Überhaupt: Was soll privates oder
staatliches (gemeinschaftliches) Eigentum bleiben oder werden, diese zentrale
aktuelle Frage haben Sie in Ihrem Gespräch leider nicht aufs Tapet gebracht.

Ich grüsse Sie mit Respekt für Ihr erfolgreiches Sendegefäss.

Alfons Fischer, Uetikon
Vorstand Verein «JA zum Seeuferweg»

